

Hauptgedanken der Predigt vom 04.10.2009 gehalten von Werner Kniesel im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Dem Herrn vertrauen lernen

Bibeltexte:

Sprüche 3, 5-6

Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

Psalm 119, 6

Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.

Herzlich willkommen auch von meiner Seite. Gottes Segen uns allen. Ich freue mich, wieder einmal hier in unserer Gemeinde, Gottes Wort verkündigen zu können und bin zuversichtlich, dass uns der Heilige Geist segnen und dienen will.

Ich möchte heute über den Gedanken sprechen, dem Herrn vertrauen lernen.

Wir lesen in Sprüche Kapitel 3 zunächst die Verse 5 und 6 und dann Psalm 119 Vers 6.

Seht, wir alle sind nicht so erzogen und ausgerichtet worden, allein und von ganzem Herzen dem Herrn zu vertrauen. Unsere menschliche Natur zielt aber darauf, sich selbst zu vertrauen und auf das Sicht- und Greifbare zu sehen. Unser menschlicher Verstand wird entwickelt, zu meinen und zu glauben, er vermag alles selbst zu lösen. Wir werden je länger je mehr so erzogen und geprägt, allerlei Meinungen, Vorstellungen, Ideen und Ansichten zu hören und sollen uns dann für irgendeine entscheiden, die uns persönlich zusagt.

Hier sagt Gott aber, dass einzig wirklich Wichtige für uns ist, dass wir unser Vertrauen auf IHN allein ausrichten und auf sein Wort. Gott kann uns, und Gott will uns in allen Belangen unseres Lebens führen. Wir haben gelesen, so wird er dich recht führen. Es gibt viele Belange in unseren Leben und viele Gebiete, in denen wir Führung brauchen. Ich will jetzt die Gebiete nicht anführen.

Aber eines möchten wir verstehen, das Wort, "recht führen" ist sehr umfassend. Wenn wir irgendwo sind, wo es viele Wege gibt, die in verschiedene Richtungen gehen, wir ein Ziel haben, den Weg aber nicht kennen, benötigen wir einen Führer, der sich auskennt. Wir sind dankbar, wenn wir dann einen Führer haben, der uns den rechten Weg zeigt. In einer Stadt, je nachdem wie sie angelegt ist, sind wir sehr schnell in einer Situation, wo wir uns verirren können, wenn wir keinen Führer haben.

Aber ganz tragisch wird es, wenn wir uns im Busch befinden. Im Busch, wo es keinen Weg gibt, wo nur Gras ist, Steppe, ein paar Bäume, und alles, wo du hinschaust, sieht gleich aus. Du weißt nicht, wohin du gehen sollst. In einer solchen Situation brauchen wir jemanden, der nicht nur allein die Richtung kennt und weiß und das Ziel anpeilen kann, sondern jemanden, der den Weg bahnt, der den Weg schneidet und der den Weg vorbereitet auf, dem wir zu gehen haben, um dorthin zu kommen, wo wir hin kommen sollen.

All das ist in dem Wort "recht führen" eingeschlossen. Aber noch mehr als das. Wenn Gott sagt, wenn wir uns allein auf ihn verlassen, von ganzem Herzen, dann wird er uns recht führen. Er sagt uns nicht nur, dass er uns vorangeht auf einem Weg, er sagt uns nicht nur, dass er uns in einer verirrt Situation herausführen will, uns in einer unmöglichen Situation einen Weg bahnen wird, einen Weg schneiden wird, einen Weg zubereiten, machen wird, um darauf gehen zu können, sondern, mit dem Gedanken "recht führen", sagt er auch: "ICH WERDE MIT

DIR GEHEN". Und seht, das ist das Gewaltige, das Gott uns sagt.

Als er zu Abraham sagte: "Geh aus deinem Vaterland in das Land, das ich dir zeigen werde", bedeutete das, dass Abraham sich von Gott führen lassen sollte. Sich führen zu lassen bedeutet, immer zuerst Vertrauen zu lernen. Verstehen wir das? Wir werden uns selten von jemandem führen lassen, zu dem wir kein Vertrauen haben. Und darum ist es so wichtig für uns, dass wir Gott gegenüber Vertrauen lernen. Abraham wird uns in der Bibel dargestellt als ein Mann, der ein totales Vertrauen zu Gott hatte. Aber Abraham war nicht immer so. Vertrauen lernen wir. Es war ein langer Weg bis Abraham da war. Einen Weg der Entwicklung des Vertrauens, bis Abraham Gott so vertraute, dass er bereit war, Isaak zu opfern. Das war nicht im ersten Moment, in dem Gott ihn gerufen hatte, und er schon von Gott eine gewisse Führung erlebt hatte. Abraham hatte im Laufe der Jahre gelernt, Gott allein zu vertrauen.

Ähnlich ist es mit Mose gewesen. Mose wurde berufen, aber wenn wir das Leben Mose anschauen, stellen wir fest, dass Mose es lernte, und Gott ihn erzogen und geschult hatte, dass er Vertrauen lernte. Als Mose später das Volk Israel durch die Wüste führte, setzte das ein Vertrauen voraus, das wir uns vermutlich gar nicht vorstellen können. Mose hatte keinerlei Anhaltspunkte, wie das möglich sein würde, als allein das Wort Gottes. Als Mose berufen wurde, hatte er noch nicht diese Art Vertrauen, das er später hatte, als er das Volk durch die Wüste führte. Mose hat Vertrauen gelernt. Wisst ihr, das macht uns Mut und macht mir Mut, dass es möglich ist, dass wir Vertrauen lernen und im Vertrauen zunehmen können. Wenn Gott dich etwas lehrt, und du es begreifst, wirst du wachsen und zunehmen.

Wir sehen das auch bei Josua. Josua war nicht von allem Anfang an die Person, die Gott vertraute, für all das, wozu er ausgesondert war. Er lernte Vertrauen. Wisst ihr, wie wir oft Vertrauen lernen? Auch durch Niederlagen, die wir erleben. Niederlagen zeigen uns nicht, dass Gott gegen uns ist. So interpretiert es der Teufel. Er sagt es dir vielleicht jetzt, oder hat es dir in den letzten Zeiten gesagt.

Du hast gedacht, du hast Gott vertraut, und es ist nicht so gekommen, wie du es wolltest. Du hast eher noch eine Niederlage erlebt. Der Teufel sagt, dein Vertrauen ist völlig dahin, Gott will dich nicht, und Gott hört dich nicht. Nein, lasst uns eines sehen, Niederlagen *können* und *sollen* uns helfen, dass wir besser vertrauen lernen. Ist das nicht schön? Ist das nicht wunderbar? So ist unser Gott. Wir sollen es lernen, und das ist die Absicht des Heiligen Geistes und das Ziel, welches Gott in unseren Leben verfolgt. Wir sollen es lernen, uns allein auf Gott und sein Wort auszurichten.

Das Verhängnis in Israels Geschichte war Folgendes, es vertraute Gott, aber nicht von ganzem Herzen. Der Prophet drückt es so aus: "Ihr Herz ist zerteilt. " Was sucht Gott? Die Bibel sagt es in 2. Chronik 16, 9, Gott sucht Menschen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Dieser Gedanke wird im Psalm 119 ebenfalls sehr deutlich, wir haben es gelesen: "Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden." Zu schauen bedeutet, sich auf etwas auszurichten, es bedeutet, zu vertrauen, es bedeutet auch, damit rechnen, danach leben. Wenn die Bibel das Wort schauen hier benutzt, dann gibt sie uns ein Vorbild, das vom Volk Israel abgeleitet wurde, als das Volk von den Schlangen gebissen wurde und viele, viele gestorben sind. Mose hatte zu Gott geschrien, und Gott ließ dann die ehernen Schlange errichten. Gott sagte: "Wer auf diese Schlange schauen wird, der wird leben bleiben, und wer das nicht tut, der wird sterben." Es braucht keine tiefere Erklärung, dass Gott dem Volk nicht sagen wollte, dass in dieser ehernen Schlange eine magische Kraft liegt, und wenn sie dort hinschauen, diese magische Kraft in ihr Leben kommen wird und sie leben werden. Versteht ihr? Das wollte Gott ihnen nicht sagen. Gott hat dem Volke Israel etwas bildlich zeigen wollen, und damit auch uns. In Situationen der Not, wo wir Hilfe von Gott brauchen, geht es um eines, auf ihn zu blicken. **AUF IHN ALLEIN!** Das will Gott mit der ehernen Schlange sagen. Seht, wenn die Israeliten eine, ich nenne es einmal so, eine vermischte Hilfe angestrebt haben, wenn sie gesagt haben, ich werde auf meine Großmutter hören, die sagt, wenn du von einer Schlange gebissen wirst und dann das Kräuterchen anwendest, dann wirst du nicht sterben, so hätten sie nicht allein auf Gott vertraut. Ich wende also das Kräuterchen an, und schaue zur Sicherheit noch auf die Schlange. Versteht ihr, was ich sagen will? Gott wollte dem Volk sagen, es gibt Situationen in unserem Leben, da kann nur Gott uns helfen. Da sucht Gott unser Herzensvertrauen, indem wir uns von allem abwenden und uns völlig auf ihn ausrichten. Wenn wir allein auf den Herrn, auf sein Wort, uns ausrichten lernen, werden wir nicht zu Schanden. Glauben wir das? Wenn wir auf Menschenmeinung und auf Gottes Wort achten, haben wir Probleme, wenn wir auf Gottes Wort und unsere eigenen Gedanken achten, haben wir Probleme, wenn wir

auf Gottes Wort schauen und achten, aber auch auf unsere Gefühle, dann haben wir Nöte und Probleme.

Gott will uns sagen, und Gott hat das dem Volk Israel gezeigt, seine Führung in unserem Leben, die er uns anbietet, die wir ja alle brauchen, ist an einige Dinge geknüpft. Einmal, gedenke an IHN, in allen deinen Wegen. Anerkenne Gott, gehe nie allein! Hast du gewusst - gewiss, gewusst haben wir es - aber wissen wir das heute noch, dass wir uns Gott und seiner Führung allein anvertraut haben? Kannst du dich noch daran erinnern, als du das getan hast? Wann haben wir das getan? Wir haben das getan, als wir uns taufen ließen. Wir haben gesagt, jetzt geht mein Denken, mein Wesen, in den Tod, ich nehme die Herrschaft Jesu an. Wir haben uns einmal entschlossen, unser Vertrauen, von Herzen, auf den Herrn auszurichten.

Gottes Wort sagt, wir sollen an ihn in all unseren Wegen gedenken. Das heißt, in allen Angelegenheiten! Ich möchte das Wort, allen, unterstreichen und betonen. Sprich alles mit Gott durch! Gedenke an ihn in allen deinen Wegen! Ich habe mich ertappt und ich ertappe mich häufig wieder darin. In schwierigen Wegen, natürlich, wende ich mich da an Gott, oder? Da braucht man ihn ja, da weiß man ja selbst nicht so recht, was man tun soll. Es gibt aber manche Dinge, da meint man, man komme ohne ihn aus. Seht, er möchte, dass wir ihn in allem einbeziehen. IN ALLEM! So werden wir Vertrauen lernen.

Gott sagt, wir sollen nicht nur an ihn in allen unseren Wegen gedenken, sondern er sagt, vertraue dem Herrn von ganzem Herzen. Nun, das hat mir Mühe bereitet, und ich will nicht sagen, dass es mir heute nicht mehr Mühe bereitet, aber nicht mehr ganz soviel wie früher. Ich habe die längste Zeit meines Lebens, wenn ich davon gelesen habe in der Bibel, wenn sie sagt, wir sollen Gott von ganzem Herzen vertrauen, gedacht, Gott erwartet von mir, allen Glauben in der Welt. Denkst du auch so? Sei einmal ehrlich, wenn du in der Bibel ließt, du sollst von ganzem Herzen Gott vertrauen, was denkst Du? Dass Gott von dir mehr Glauben erwartet als du hast, stimmt es? Denkst du so? Wisst ihr, ich denke, da reibt sich der Teufel die Hände. Denn das heißt es nicht. Was heißt es, von ganzem Herzen zu glauben? Es heißt, den Glauben den du hast, und pass einmal auf, ich frag dich: Hast du Glauben? Wenn du keinen Glauben hättest, wärest du nicht gerettet. Ich verstehe die Bibel so, wir brauchen für nichts einen größeren Glauben, als für die Rettung. Hast du Glauben? Von ganzem Herzen zu glauben, verstehe ich heute, den Glauben, den ich habe, nur auf IHN frei zu setzen. Verstehst du das? Ich wiederhole. Den Glauben, den du hast, setze ihn nur auf Gott frei, schaue IHN an. Lass diesen Glauben auf ihn fließen, er weiß alles, er kann alles, er liebt dich und mich. Ich verlasse mich nur auf IHN, und das fällt uns so schwer. Stimmt's?

Der Psalmist hat gesagt, wie wir gelesen haben: "Wenn ich schaue allein auf sein Wort, werde ich nicht zu Schanden." Dies zeigt mir, dass der Psalmist nicht immer so war und gewesen ist, aber dass der Moment kam, wo er lernte, allein auf das Wort Gottes zu schauen. Er lernte es zu vertrauen. Unser Herz soll darauf ausgerichtet werden, allein auf Gott zu schauen. Du hast Glauben, lass dir vom Feind nicht die Lüge anhängen, als hättest du keinen Glauben. Du hast Glauben.

Wir setzen unseren Glauben in vielen anderen Dingen frei, nicht in Gott allein, und dass müssen wir lernen. Ich habe bereits Josua erwähnt. Josua war ja vorbereitet, eine lange Zeit unter Mose, er war ein außergewöhnlicher Mann, ein Mann Gottes. Ich muss eines dazu sagen, ich bin Gott so dankbar für die Bibel, dass sie die Dinge berichtet, wie sie sind. Dieser gewaltige Mann Gottes, Josua, der wusste, es ist wichtig, sein Vertrauen ganz auf Gott auszurichten. Als er berufen war, das Volk in das verheißene Land, über den Jordan zu führen, und er die große Stadt Jericho sah, da wusste er, da kann nur Gott helfen. Gewöhnlich, wenn die Situation für uns Menschen so aussichtslos ist, dass wir keine menschlichen Hilfen haben, dann richten wir unseren Glauben eher ganz auf Gott aus. Oder? Es ist doch so, darin sind wir doch alle gleich. Und so hat Josua hier sein Vertrauen ganz auf Gott ausgerichtet, er hat gesagt: "Gott, was muss ich tun?" Gott hat es ihm gesagt, und Josua hat einfach vertraut, und siehe, Jericho fiel. Aber dann kam das kleinere Problem, die Stadt Ai. Das kann man schon selbst lösen. Josua musste es lernen, in allem, allein auf Gott zu schauen.

Daniel und seine Freunde haben das gelernt. Auch wir müssen das lernen.

Verlassen wir uns nicht auf uns selbst. Es liegt uns so nahe, das zu tun, aber wir sollen uns auf Gott verlassen, und zwar auf ihn allein. Lernen wir es, dem Wort und dem Herrn zu vertrauen, was die Erlösung betrifft. Du wirst nicht gerettet, weil du einmal Jesus angenommen hast und regelmäßig ins CZB gekommen bist. Du wirst

nicht gerettet, weil du einmal einen Schritt tatest, hin zu Jesus, und seither regelmäßig gebetet und die Bibel gelesen hast. Nein, du musst Vertrauen lernen, du wirst nur gerettet, wenn Jesus Christus dein Herr und Erlöser geworden ist! Unser Wachstum, unsere Entwicklung, hat viel damit zu tun, so dass Gott sein Ziel in unserem Leben erreichen kann. Amen!

Lernen wir es zu vertrauen! Lernen wir es, dem Herrn vertrauen, was die Führungen in unserem Leben betreffen, dass wir in allen Dingen mit ihm reden, dass wir uns immer auf ihn ausrichten. Lernen wir es, ihm zu vertrauen, was die Salbung und die Ausrüstung für unseren Dienst betrifft.

Die Ausrüstung für unseren Dienst, die liegt nicht in den Dingen, die wir menschlich uns aneignen können, die Ausrüstung für unseren Dienst liegt darin, dass die Salbung Gottes und die Gaben Gottes in uns zur Entfaltung kommen können.

Wir sollen es lernen, ihm allein zu vertrauen, wir sollen es auch lernen ihm zu vertrauen, was Heilung betrifft.

Allein auf Gott zu schauen, das liegt unserem menschlichen Wesen nicht, unserem menschlichen Wesen liegt es ganz anders. Gott auch... . Ich denke wir haben verstanden, was Gott uns heute sagen wollte. Besprich die Dinge mit Gott, lerne es, dein Vertrauen, das du hast, auf ihn allein auszurichten, auf ihn fließen zu lassen und weigere dich, dein Vertrauen auf andere Dinge auszurichten.

Wir werden erleben, ER FÜHRT UNS RECHT! Halleluja, Amen. EV